

Normaler Spracherwerb

Komponenten der Sprache

Ein Kind muss, um das komplexe System der Sprache zu erfassen, unterschiedliche Kompetenzen erwerben.

Der Erwerb der linguistischen Kompetenzen umfasst

Aussprache

- die Lautproduktion sowie die Organisation der Sprachlaute (phonetisch-phonologische Komponente)

Grammatik

- den inneren Aufbau von Wörtern sowie die Konstruktion von Sätzen (morpho-syntaktische Komponente)

Wortschatz

- die Bedeutung von Wörtern und Sätzen (semantisch-lexikalische Komponente).

Über die einzelnen sprachlichen Elemente hinaus werden prosodische Fähigkeiten erworben, d.h. Intonationsstruktur, Betonung von Wörtern und Sätzen sowie rhythmisch-prosodische Gliederung von sprachlichen Äußerungen. Eingebettet sind diese Kompetenzen in die pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten, die es dem Kind erlauben, Sprechhandlungen auszuführen, Gespräche zu steuern und strukturiert zu erzählen (Grimm 2003).

Voraussetzungen für den Spracherwerb

Vorausläuferfähigkeiten

Damit ein Kind diese sprachlichen Kompetenzen erwerben kann, müssen vorher gewisse Fähigkeiten entwickelt sein. Dabei bringt ein Säugling schon angeborene oder sehr früh erworbene Voraussetzungen mit, um mit der Sprache in seiner Umgebung umgehen zu können. Bis ungefähr zum zehnten Lebensmonat entwickeln sich drei Bereiche der Vorausläuferfähigkeiten sukzessiv weiter:

Sozial-kognitive Voraussetzungen

Im Bereich der sozial-kognitiven Voraussetzungen lernt ein Kind, seine Aufmerksamkeit auf die Mutter auszurichten und mit ihr zusammen sich mit einem Gegenstand zu beschäftigen oder Handlungen auszuführen. Die Motivation, mit der Mutter kommunizieren zu wollen, führt zu Imitationen von Lauten und Lautverbindungen. Schließlich bereitet die Verwendung von sozialen Gesten den Erwerb erster Wörter vor.

Voraussetzungen

Neben den sozial-kognitiven Vorausläuferfähigkeiten bedarf es der Vo-



Normaler Spracherwerb

- der Sprachwahrnehmung** Voraussetzungen der Sprachwahrnehmung. Der Säugling muss in der Lage sein, sprachliche von nichtsprachlichen Lauten zu unterscheiden, die Stimme der Mutter zu bevorzugen und seine Aufmerksamkeit besonders auf den „baby-talk“ auszurichten. Dabei müssen prosodische Merkmale (z.B. Sprechmelodie) für die Differenzierung der internen Struktur des Lautstroms genutzt werden können.
- Kognitive Voraussetzungen** Schließlich sind noch kognitive Voraussetzungen wie die Fähigkeit zur Objektkategorisierung, die Verwendung von Gesten sowie ein angemessener phonologischer Arbeitsspeicher für einen erfolgreichen Spracherwerb notwendig.
- Sprachmodul** Intensive frühe Erfahrungen im kommunikativen Austausch mit der Umwelt tragen dazu bei, dass diese immer mehr modulartig organisierten Entwicklungslinien im weiteren Entwicklungsverlauf zu einem übergeordneten Sprachmodul zusammengeführt werden. Dieser Prozess führt zu sprachlichen Defiziten, wenn die Gehirnreifung sich verzögert (Grimm 2003).

Meilensteine der Sprachentwicklung

Die genannten Vorausläuferfähigkeiten führen zusammen mit der Fähigkeit des Säuglings, seine Sprechwerkzeuge zu kontrollieren, zur Produktion erster Wörter. Mit 18 Monaten produziert das Kind ungefähr 50 Wörter, meist Substantive. Ist dieser Schwellenwert erreicht, kommt es zum sogenannten Wortschatzspurt. Dieser bereitet den Erwerb von Satzstrukturen vor.

Sprachverständnis

Sprachproduktion

1. Monat	Lautwahrnehmung Kind bevorzugt die Muttersprache und dabei die mütterliche Sprache Sensitivität für Rhythmus und Prosodie	Schreien Kind zeigt erste reaktive Laute
1-5 Monate	Kategoriale Wahrnehmung (Einordnung akustischer Eindrücke in Kategorien) Kind kann unterschiedliche Intonationsmuster erkennen Präferenz von „baby talk“ Kind erkennt Silben	Gurren Lachen Kind ahmt Vokale nach
5-9 Monate	Kind zeigt intermodale Wahrnehmung	Kind spielt mit Lauten

Normaler Spracherwerb

	(mehrere Sinnesbereiche werden miteinander verknüpft)	Kanonisches Lallen (erste zweisilbige Lautgebilde)
	Kind erkennt Phrasenstrukturgrenzen	Produktion muttersprachlicher Vokale
	Präferenz von Wörtern der Muttersprache	Kind ahmt muttersprachliche Intonationen nach
	Erstes Wortverständnis	
9-12 Monate	Aufbau der phonologischen Struktur	Lange Lallsequenzen
	Kind kann Wörter erkennen und verstehen	Erste Wörter
		Herstellen eines gemeinsamen Aufmerksamkeitsfokus („joint attention“)
12-16 Monate	Kind versteht ungefähr 100 – 150 Wörter und einfache Sätze/Aufforderungen	Kind produziert ungefähr 20 – 30 Wörter
		Nominaler vs. expressiver Sprachstil
16-20 Monate	Kind versteht ungefähr 200 Wörter	Kind produziert ungefähr 50 – 200 Wörter
	Etablierung von Wortkategorien	Wortschatzspurt mit 18 Monaten
		Zunahme von Funktionswörtern
20-24 Monate	Verstehen von Relationen und Wortordnungen	Starke Zunahme des Wortschatzes
		Reorganisation der Aussprache
		Kind produziert erste Mehrwortäußerungen
24-36 Monate	Kind versteht zunehmend komplexe Sätze	Kind dekomponiert prosodisch organisierte Formen und leitet grammatische Strukturen und Regeln ab
Ab 48 Monate	Beginn Metasprachliche Bewusstheit	Sprachgebrauch wird zunehmend korrekt
Spätes Vorschulalter		Ausbau von Syntax und Morphologie
		Erfolgreiche sprachliche Kommunikation
Literaturhinweise	Grimm, H.: Störungen der Sprachentwicklung. Grundlagen – Ursachen – Diagnose – Intervention – Prävention. Göttingen 2003	
	Siegmüller, J.: Meilensteine der Sprachentwicklung – und was passiert, wenn sie nicht erreicht werden. Freiberg am Neckar 2006	